

Erfahrungsbericht

University of Southampton, UK

Vorbereitung

Mit der Idee, ob man ein Semester im Ausland studieren möchte, sollte man sich ca. ein Jahr vor dem eigentlichen Projekt beschäftigen. So bleibt ungefähr ein Semester Zeit, um die Idee weiter zu entwickeln, sich die benötigten Informationen zu beschaffen und mit Dozenten zu sprechen. Der Abgabetermin für die Bewerbung ist immer der 15. Februar. Bis dahin sollte man sich für eine Universität bzw. eine Auswahl an Universitäten entschieden haben. Für meine Bewerbung war ein Motivationsschreiben, ein Lebenslauf, mein aktuelles Transcript of records und das zur Verfügung gestellte Datenblatt der Universität Bremen notwendig. Auch sollte man sich bis zur Bewerbung überlegt haben, welche Kurse man besuchen möchte und schon einmal Rücksprache mit dem jeweiligen Erasmus-Koordinator gehalten haben. Außerdem notwendig war ein Sprachnachweis (Level B2), den ich im Semester vor meinem Aufenthalt in einem semesterbegleitenden Kurs im Fremdsprachenzentrum gemacht habe. (Der Nachweis kann also auch noch kurz vor dem Antritt des Erasmus-Semesters eingereicht werden.) Erhält man dann die Zusage seines Erasmus-Koordinators für den gewünschten Platz, bekommt man im Laufe des Semesters die notwendigen Unterlagen der Wunsch-Universität, die man wieder ausfüllen und einreichen muss. Nachdem alles geprüft wird, erhält man dann auch die Zusage der anderen Universität. Dieses war bei mir Ende des Semesters vor dem Aufenthalt der Fall. Nun sollte man beginnen, sich Gedanken über Reise und Unterbringung zu machen.

Für mich war bereits von Anfang an klar, dass ich gerne in einem englischsprachigen Land studieren möchte. Als beste Wahl habe ich daher England empfunden. Die Wahl auf die University of Southampton fiel durch die Erasmuspartnerschaft zwischen beiden Hochschulen.

Formalitäten

Für den Aufenthalt in England wird als Studierender mit deutscher Staatsangehörigkeit kein Visum benötigt. Die Einreise erfolgt mit dem normalen deutschen Personalausweis. Weitere Dokumente wurden nicht benötigt. Allerdings sollte man in die Universität sein Learning Agreement und sein Confirmation of Study mitbringen, die beide unterzeichnet werden müssen. Weitere Behördengänge waren für mich nicht notwendig, da ich meine Meldeadresse in Bremen behalten habe und in England kein Konto eröffnet habe. Allerdings habe ich vor dem Aufenthalt ein Konto bei der Deutschen Kreditbank (DKB) eröffnet, bei dem man eine kostenlose Visa-Karte bekommt, mit der man rund um die Welt beliebig oft kostenlos Bargeld abheben kann. Dieses hat für mich in England super funktioniert.

Partnerhochschule

Anreise

Die University of Southampton befindet sich im Süden Englands. Die Anreise ist sehr einfach möglich, da jede Reiseroute über London führt. Auf der Hinreise bin ich von Bremen mit dem IC nach Köln gefahren, von da mit dem TGV nach London, dort mit der Tube zum Busbahnhof und mit dem Fernbus nach Southampton. Es gibt aber auch die Möglichkeit Southampton mit dem Zug erreichen. Außerdem ist es natürlich sehr einfach möglich, von Bremen nach London zu fliegen (Ryanair). Allerdings muss man dann von London Stansted nach London Victoria mit dem Bus fahren und dann von London Victoria nach Southampton. Die Preise dafür halten sich aber in einem überschaubaren Rahmen

(Informationen zu den verschiedenen Bussen: siehe Nationalexpress.com). Auf dem Rückweg bin ich wieder mit National Express nach London gereist und dann von dort mit dem Fernbusunternehmen Megabus nach Deutschland zurückgefahren. Über Weihnachten habe ich das Angebot der Deutschen Bahn mit dem IC-Bus genutzt, der von London nach Düsseldorf fährt. Es war möglich, die Tickets gleich bis hoch nach Bremen zu buchen, wodurch die Anschlussgarantie der deutschen Bahn gegeben war. Es gibt also sehr viele und sehr preiswerte (selbst spontan vor Weihnachten habe ich noch unter 100€ gezahlt) Varianten zwischen Southampton und Bremen zu reisen.

Campusleben

Die University of Southampton ist grob in den Hauptcampus und mehrere kleine Campus zu unterteilen. Einer von den kleineren Campus ist das National Oceanography Centre (NOC), in dem alle geowissenschaftlichen Studiengänge untergebracht sind. Das NOCs befindet sich ca. 40 Minuten mit dem Bus vom Hauptcampus (Highfield) entfernt. Mit dem Fahrrad soll man es wohl in 15 Minuten schaffen können. Ich selbst hatte nur Veranstaltungen am NOCs, während Studierende des ersten Jahres teilweise pendeln müssen. Nachdem was die anderen aber berichtet haben, war das bis jetzt immer gut möglich. Der Highfieldcampus ist sehr gut ausgestattet. Es gibt sehr viele und preiswerte Möglichkeiten Mittag zu essen. Außerdem gibt es einen kleinen Supermarkt und viele kleine Cafés. Das NOCs verfügt über eine Cafeteria in der Frühstück, Mittag, Sandwiches und Kaffee angeboten werden. Ich habe mir auf Grund meiner Ernährungswünsche und Kostenersparnis immer selbst Essen mitgenommen. Der Großteil meiner Kommilitonen hat auch nicht in der Cafeteria gegessen. Allerdings gibt es einen Pausenraum für die Studierende, wo neben einem Fernseher, einem Billardtisch und mehreren Sofas auch ein Herd, eine Mikrowelle, ein Wasserkocher und ein Kühlschrank zu finden sind.

Um das NOCs betreten zu können, ist der Studierendenausweis nötig, der unter anderem auch als Bibliothekskarte dient. Der Studierendenausweis muss bei Immatrikulation an der Gasthochschule beantragt werden. Das Internet in Southampton funktioniert genau wie in Bremen über Eduroam und bereitete keine Probleme. Die Ausstattung an der Uni ist sehr gut. Alle anderen Studierenden an der Uni zahlen im Jahr £9000 Studiengebühren, welches vermutlich zur hohen Qualität der Ausstattung beiträgt. Deswegen gibt es aber sehr viele Computerräume, wo immer ein freier Platz zum Arbeiten oder Drucken gefunden werden kann.

Anders als in Deutschland ist man als Studierender in Southampton Mitglied in verschiedenen Societies. Diese spiegeln quasi das außerakademische Leben wieder. Es gibt wirklich für jedes Hobby eine eigene Society, daher jegliche Sportarten wie Fußball, Handball, Rudern, Flugzeug fliegen und Quidditch, aber auch viel Soziales wie Christian Union, Magic Society oder die German Society. Natürlich ist auch die Erasmus Society zu finden. Die berühmte Freshersweek, also unsere O-Woche, wird in Southampton eben von diesen verschiedenen Societies organisiert. Es gibt in dieser Zeit sehr viele Aktionen um sich untereinander schnell kennen zu lernen. Allgemein sind die Societies die ganze Zeit sehr offen für neue Fresher und immer hilfsbereit.

Akademisches Leben

Eine Hauptveranstaltung während der Freshersweek war die Begrüßung der Erasmusstudierenden von Seiten des NOCs. Dort haben wir gemeinsam mit den Verantwortlichen unsere Stundenpläne zusammengestellt und haben die wichtigsten Informationen zu dem Studium vor Ort bekommen. Die Erasmusverantwortlichen dort sind sehr nett, immer bemüht und antworten sehr schnell auf Emails. Bei der Besprechung der Kursbelegung wurde die Belegung bei den meisten Studierenden noch geändert. Man war sehr bemüht, persönliche Rücksprache mit den Dozenten zu halten, um zu entscheiden, ob das jeweilige Kursniveau angemessen erscheint. Das Resultat davon war jedoch, dass bei meinen Kursen 3 von 4 auf Masterniveau waren. Üblich für England war die Unterrichtssprache

natürlich Englisch. Durch das deutlich erhöhte Niveau und die Sprachumstellung fielen mir die Vorlesungen und besonders die Übungen recht schwer. Mit sehr viel Energie und Durchhaltevermögen habe ich es aber geschafft, am Ende alle Klausuren mitzuschreiben. In den Klausuren selbst hatte ich dann aber keine Verständnisprobleme mehr.

Unterkunft

Leider habe ich die Zusage der Gastuniversität erst verhältnismäßig spät bekommen und war deswegen schon über die Bewerbungsfrist der Studentenwerke hinaus. Ich habe mich zwar trotzdem beworben, aber auch begonnen selbst nach einer privaten Unterkunft zu suchen. Das war nicht ganz einfach, denn in England funktioniert das Prinzip so, dass man das erste Jahr in einem Studentenwohnheim wohnt und dann mit seinen Freunden zusammen in ein Haus zieht. Daher gibt es eigentlich keine freien WG-Zimmer. Ich habe deswegen über verschiedene Verteiler des NOCs eine Anfrage versendet. Dort habe ich zwar keine Wohnung, aber ein nettes Mädchen kennen gelernt, die mir bei meinen Fragen geholfen hat. Außerdem hat sie mich bei meiner Ankunft vom Bus abgeholt und ich durfte die erste Nacht bei ihr übernachten, denn ich hatte zu dem Zeitpunkt noch keine Wohnung. Am nächsten Morgen haben wir dann gleich versucht, den Accomodationservice zu erreichen. Von diesem erfuhren wir dann, dass es ein freies Zimmer für mich im Studentenwohnheim gibt, wo ich mich ja damals drauf beworben hatte, und ich noch an dem gleichen Abend einziehen könnte. Insgesamt habe ich dort in einer Woche £122 gezahlt, was über den ganzen Aufenthalt etwa 2.700€ beträgt (Dauer des Aufenthalts waren knapp 3 Monate). Damit war die Wohnung deutlich teurer als meine Wohnung in Bremen. Allerdings gab es Reinigungskräfte für die Küche, die ich mir mit 7 anderen Leuten geteilt habe und die Rezeption am Eingangsbereich war immer besetzt. Die Menschen dort waren sehr offen und bereit, in allen Lebenslagen zu helfen. Hinzu kommt, dass man, wenn man im Wohnheim lebt, automatisch einen Buspass bekommt, mit dem man in ganz Southampton fahren kann. Da dieser das ganze Jahr über gilt, konnte ich meinen am Ende noch verkaufen. Nach meiner Erfahrung würde ich also jedem empfehlen, sich rechtzeitig auf einen Platz in den Wohnheimen, genannt „Halls“, zu bewerben. Eine genaue Kostenübersicht ist im Internet zu finden, wo man dann den ganzen Betrag für den Aufenthalt schon vorher berechnen kann (<http://www.southampton.ac.uk/uni-life/accommodation.page>). Für die Bezahlung des Wohnheims kann man entweder seine Kreditkarte hinterlegen oder das Geld überweisen. Dieses war bei mir beides schwierig. Da meine Kreditkarte für Studierende ist, ist sie auf 500€ begrenzt. Daher war eine Abbuchung darüber nicht möglich. Auch kann ich über online Banking nicht ins Ausland überweisen. Am Ende haben meine Eltern das Geld von zu Hause überwiesen, was zwar kein Problem, aber organisatorisch doch etwas nervig war.

Infrastruktur

Eigentlich hatte ich mir vor meinen Aufenthalt überlegt, mir in Southampton ein Fahrrad zu kaufen. Aber da ich den Buspass vom Wohnheim bekommen habe und ich unnötige Ausgaben vermeiden wollte, habe ich darauf verzichtet. Allgemein ist Southampton aber eine sehr fahrradfreundliche Stadt. Auch das NOCs unterstützt Radfahrer, weshalb kurz nach Beginn des Semesters Fahrradsicherheitsmaterialien verschenkt werden. Denn in England ist nicht nur die Verkehrssicherheit des Fahrrads Pflicht, sondern es muss ein Helm sowie eine reflektierende Jacke getragen werden. Auch unbedingt müssen alle Lichter am Rad funktionieren. Wer ohne diese Ausrüstung den Kontrollpunkt am NOCs erreicht, darf diesen nicht passieren.

Als Wohnheim habe ich mir das Haus „Archers Road“ ausgesucht, da es genau zwischen NOCs und Highfield liegt. Daher konnte ich morgens gut das NOCs erreichen, aber auch abends an Societyveranstaltungen teilnehmen. Die Strecke zum NOCs konnte ich bei gutem Wetter in ca. 40

Minuten auch zu Fuß zurücklegen. Da der Bus immer eine Schleife über den Bahnhof fährt, war man so quasi fast schneller als der Bus.

Anrechnung

Bis zum jetzigen Zeitpunkt habe ich noch keine Ergebnisse von der Partneruniversität bekommen. Daher liegt noch kein Transcript of records vor und es konnte noch keine Anrechnung erfolgen.

Persönliche Ereignisse

Ein besonderes Ereignis während meines Aufenthalts war für mich der Besuch von Stonehenge, der von dem International Office organisiert wurde. Außerdem gab es eine vorlesungsfreie Woche, weil in der Zeit einige Expeditionen von Dozenten und Exkursionen von Studierenden stattfanden. In der Zeit hat mich ein Freund aus Bremen besucht. Wir haben erst ein paar Tage in London und dann noch ein paar Tage in Southampton verbracht. Es war schön, jemanden meinen neuen Studienort zu zeigen und einen engen Freund da zu haben, mit dem man dann auch mal wieder deutsch sprechen konnte.

Ich selbst habe sehr viel Zeit in der Christian Union verbracht. Jeden Dienstag haben sich dabei alle Christen aus dem Wohnheim getroffen und immer freitags alle Christen der ganzen Uni. Anders als bei der Studierendengemeinde in Bremen sind dort regelmäßig etwa 200 Studierende zusammengekommen, was sehr beeindruckend war. Nach einiger Zeit war das wöchentliche Treffen eine Zeit, die man mit seinen Freunden verbracht hat. Allerdings ist die christliche Ausrichtung dort recht konservativ. Trotz dieser für mich nicht akzeptablen Sichtweise habe ich dort mit der Zeit einige Freunde gefunden. Ich kann daher jedem nur empfehlen, sich gleich zu Beginn einer Society nach seinem Interesse anzuschließen. Manchmal motiviert es auch, abends noch mal rauszugehen, um mit Menschen zu sprechen und sein Englisch zu üben.

Fazit

Der Auslandsaufenthalt war für mich besonders im fachlichen Bereich sehr bereichernd. Während ich in Bremen Geowissenschaften studiere, habe ich in Southampton absichtlich nur Geophysikkurse belegt. Obwohl oder gerade weil ich auf Masterniveau studiert habe, ist mir bewusst geworden, dass Geophysik der Bereich in den Geowissenschaften ist, den ich vertiefen möchte. Natürlich hat mich der Aufenthalt auch persönlich bereichert. Alleine das tägliche Englischsprechen und auf Englisch lernen hat meine Sprachkenntnisse deutlich verbessert. Dieses betrifft aber mehr die Schriftsprache und eher weniger das fließende Sprechen. Trotzdem wäre ich nach diesem Semester nun bereit, einen englischen Master zu studieren. Hinzukommt, dass die Herausforderung, sich alleine in einem fremden Land zurecht zu finden, sehr gut getan hat um meine Fähigkeiten besser einschätzen zu können.

Weiteres

Ich könnte mir nun nach meiner Rückkehr nach Bremen hier auch vorstellen Erasmusstudenten, die nach Bremen kommen zu unterstützen. Ich kann mir aber auch vorstellen Erasmusinteressierte von meinem Aufenthalt erzählen und für ihren eigenen Aufenthalt motivieren.